

ist heute, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern der Welt, die Voraussetzung für die Verwendung giftiger Gase zur Schädlingsbekämpfung. Lange Zeit ist es sogar die Gasmaske deutscher Herkunft gewesen, welche für diesen Zweck in aller Welt verwendet wurde.

Wenn der maßgebende Einfluß, welchen Haber damals auch im öffentlichen Leben hatte, der Energie zu Hilfe kam, mit welcher er wissenschaftlich als brauchbar Erkanntes in die Tat umzusetzen gewohnt war, so hat er auch gleichzeitig für die Weiterführung der wissenschaftlichen Arbeiten Sorge getragen. In Gemeinschaft mit Hase und Flury wollte er ein Institut gründen, in welchem die Fragen der Schädlingsbekämpfung gleichzeitig mit dem Rüstzeug aller beteiligten Disziplinen in Angriff genommen werden sollten. Aus Mangel an Mitteln ist es nicht zur Ausführung dieses Planes gekommen, doch bleibt der Anfang dieser Zusammenarbeit im Rahmen des Kaiser-Wilhelm-Institutes für physikalische Chemie und Elektrochemie, wo diese Gemeinschaftsarbeit aus den wissenschaftlichen Untersuchungen über Kampfgase entstanden war, als Beispiel für etwaige zukünftige Forschungspläne bestehen.

Charakteristisch für seine Art des Anpackens angewandt-entomologischer wissenschaftlicher Aufgaben war auch die Aufstellung der forstlich-entomologischen Feldstation im Stadforst der Stadt Guben, deren ehrenamtliche Leitung Hase hatte, während die Ausrüstung von der Deutschen Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung und der Betrieb durch die Stadt Guben (auf Habers Vermittelung hin) ermöglicht wurden.<sup>1)</sup> Wiederum aus Mangel an Mitteln ist in der Folgezeit die Vermehrung solcher biologischer Feldstationen leider unterblieben.

Schon frühzeitig griff Haber den Gedanken der Schädlingsbekämpfung vom Flugzeug aus auf, der inzwischen mit Erfolg in die Praxis übergeführt worden ist.

<sup>1)</sup> Z. f. angew. Entomol. VI, 390—400, 1920.

So hat Haber erfolgreich, aber nur neben- und ehrenamtlich, für die angewandte Entomologie gearbeitet.

★

### Wohnungsbefall durch Kornkäfer.

Einen interessanten Befall von Getreideschädlingen in Wohnräumen schildert I. H. Schurmans, Stehhoven, in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Vorratsschutz“ (10. Jahrg., 1934, Nr. 1). In 2 Wohnungen, die an eine Kornmühle angebaut waren, war eine große Zahl von Kornkäfern und Getreideplattkäfern eingedrungen. Die Käfer waren offenbar durch Ritzen im Mörtel der Mauern in das 1. Haus gelangt, das 2. Haus stand mit der Mühle in keinem direkten Kontakt, dorthin waren die Schädlinge also scheinbar über das 1. Haus gekommen. Der Befall in dem 1. Hause mußte als stark bezeichnet werden. Trotzdem erst tags zuvor alles gereinigt worden war, fanden sich die Getreideplattkäfer (*Orizaephilus surinamensis* L.) auf dem Boden, unter der Bodenbedeckung, hinter Malereien an den Wänden, in den Fensterläden, in allen Zimmern, ja selbst in den Betten im Schlafzimmer in nicht geringer Zahl. Die Plattkäfer überwogen an Zahl die Kornkäfer beträchtlich, was wohl mit der tags zuvor stattgefundenen Reinigung zusammenhing, bei der die kleineren Plattkäfer der Hausfrau eher entgangen sein mochten als die größeren Kornkäfer. Auch auf den Außenmauern des Hauses fanden sich zahlreiche Käfer von beiderlei Arten, offenbar war dieser Weg sozusagen die „Hauptanmarschstraße“ der Schädlinge für den Wohnungsbefall. Diese starken Anwanderungen der Schädlinge in die Wohnhäuser waren durch eine geradezu katastrophale Besiedelung der angrenzenden Mühle verschuldet worden. Der Verfasser zählte 11700 Kornkäfer und 420 Getreideplattkäfer pro Hektoliter Gerste, auch dort lagernder Mais zeigte sich stark befallen. Hier wurden pro Hektoliter Mais 9000 Getreideplattkäfer und 400 Kornkäfer gezählt. Fr.

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für angew. Entomologie E. V.

Professor A. Hase, Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, wurde unter dem 3. Januar 1934 zum korrespondierenden Mitglied der „Sociedad Entomologica Argentina“ zu Buenos Aires und unter dem 25. März 1934 zum Ehrenmitglied der „Sociedad Venezolana de Ciencias Naturales“ Caracas ernannt.

★

### Neue Mitglieder:

Herrmann, Dr. R., Direktor der Staatl. Landw. Versuchsanstalt, Augustenberg, Post Grötzingen i. B.  
Amsel, Dr. H. G., Staatl. Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde, Bremen.

Mansfeld, Dr. K., Leiter der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz, Seebach bei Langensalza.  
Andersen, Prof. Dr. K., Technische Hochschule Weihenstephan.

★

### Adressenänderungen.

Eckstein, Dr. F., Hamburg 4, Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten.

★